

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 79. Neuenbürg, Samstag den 1. Oktober 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Unter dem heutigen ist Schultheiß Beutter in Herrenalb als Bezirks-Agent der Magdeburger Mobilien-, Feuer-, Versicherungs-, Gesellschaft be-stätigt worden.

Den 28. Sept. 1864.

R. Oberamt.
Bäzner.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 3. Okt.
Nachmittags 2 Uhr

werden auf dem Rathhause zu Conweiler aus dem Staatswald Fahrenberg zum Verkauf ge-bracht:

- 240 Stück tannenes Lang- und Klobholz.
- 1 Buche.
- 148 tannene Stangen.
- 1 buchene Stange.
- 1 1/2 Rftr. buchene Prügel.
- 15 3/4 " tannene "
- 6 1/4 " " Reisprügel.

Neuenbürg, 27. Sept. 1864.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf

aus den Staatswäldungen Eulenloch, Ueber-rück, Ulrichswald, Hundsthal, Seelach und Förielsberg.

Am Montag den 10. Okt.
Vormittags 9 Uhr

werden auf dem Rathhaus zu Langenbrand zum Verkauf gebracht:

- 1970 St. tannenes Lang- und Klobholz.
- 758 tannene Stangen.

sowie

12 Rftr. tannenes Abfallholz.
Den 27. Sept. 1864.

R. Forstamt.
Lang.

Schwann.

Weis-Verkauf.

Am Montag den 3. Oktober werden vom Reinigungshieb in der Eröfthachhalde 2000 buch. und 100 tannene Wellen versteigert.

Zusammenkunft Mittag 3 Uhr
bei den 2 Tannen.

Schwann, den 30. Sept. 1864.

R. Revierförsterei.

Neuenbürg.

Wiederholter Gebäude-Verkaufs- und Vermietungs-Versuch.

In Folge Beschlusses der Vormundschafts-Behörde soll mit den in der Verlassenschafts-Masse der gestorbenen Frau Kaufmann Wärenstein dahier befindlichen Gebäuden u. ein aber-maliger Aufstreich vorgenommen und hiemit ein Vermietungs-Versuch verbunden werden. Nach-dem man diese Verhandlung auf

Samstag den 8. Oktober,
Nachmittags 4 Uhr,

bestimmt hat, werden hiezu die Liebhaber ein-geladen.

Den 28. Sept. 1864.

R. Gerichtsnotariat.
Zwifler.

Bildbad.

Lang- S Klob-Holz-Verkauf

Am Freitag den 7. Oktober
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause aus den Gemeinde-Wäldungen:

- 1) Linie. Abth. I.
- 2 Stück Buchen.
- 4 Stück Kloben.

613 Stamm Langholz.
 619 Stück mit 22,794 C.
 2) Regelthal I. Gang.
 33 St. Langholz mit 7767 C.
 349 St. Klöße mit 1239 C.
 Regelthal II. Ebene.
 2 Stück Buchen.
 142 Stück Langholz.
 144 Stück mit 2634 C.
 153 Stück Klöße mit 3201 C.
 Der Kauffchilling hälftig baar, hälftig am
 1. Dezember d. J. zahlbar.
 Den 29. Sept. 1864.

Stadtschultheissenamt.
 Mittler.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

**Aromatischer
 Kräuter-Branntwein**

von Dr. Andrejewsky in Petersburg,
 Probates Mittel gegen Apetitlosigkeit, Magenweh
 und Hämorrhoidalbeschwerden in Flaschen à 44 fr.
 und 26 fr. bei

G u s t a v L u p p o l d.

L a n g e n b r a n d.

Der 17jährige völlig blinde Johannes Klaisle
 von Kapfenhardt fertigt gut geflochtene, sehr
 dauerhafte Strohhöden von beliebiger Größe,
 dergleichen Schuhe von Sahlenden. Die
 Arbeiterzeugnisse des fleißigen und braven,
 elternlosen und ganz armen Knaben werden zu
 geneigter Abnahme empfohlen.

In Neuenbürg hat sich Hr. Vikar Glauner
 zur Vermittlung von Bestellungen ic. freundlichst
 erboten.

Den 22. Sept. 1864.

V i k a r F r a u e r.

P f o r z h e i m.

P f e r d e - V e r k a u f.

Montag, den 3. Oktober,
 Vormittags 9 Uhr

läßt Unterzeichneter 5-6 entbehrliche Postpferde
 öffentlich versteigern.

Posthalter Autenrieth.

N e u e n b ü r g.

Im Auftrag habe ich 100 fl. auszuleihen
 gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft.
 C. Kappler.

G a i s t h a l

bei Herrenalb.

4000 fl. leiht gegen gute Sicherheit aus
 Adam Fr. Baumann.

N e u e n b ü r g.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich höflichst
 im Kraut schneiden.

J. F. Hartmann, Schleifer,
 wohnhaft bei Rammacher Blaisch
 1 Stiege hoch.

N e u e n b ü r g.

Mein Lager

Fertiger Herrenkleider
 empfehle geneigtem Besuch und sichere auch nach
 Maas schnellste Bedienung zu.

Christian Knöller,
 Schneidermeister.

W i l d b a d

Ich verkaufe zwei schöne junge, 5 Monat
 alte Dachshunde (Rüden).

Kgl. Waldschütz Volz.

N e u e n b ü r g.

Formulare zu

Rechnungen, Quittungen u. Wechseln,
 zu billigen Preisen vorräthig in der

M e e h ' s c h e n B u c h d r u c k e r e i.

W i l d b a d.

Anzeige.

Da ich in den nächsten 14 Tagen mein Lager hier räume, so verkaufe ich
 nachgenannte Waaren weit unter dem Verkaufspreise:

„Leinene Taschentücher, Handtücher, Serviettes und Taschentücher, Moll,
 Jaconets, Vorhangstoffe, Blousen, Chemisettes, Aermel, Herren- und
 Frauenhemden, wollene Unterhosen, Jacken und Shawls, seidene Schlips
 Cravattes und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel.

J. Mey aus Stuttgart.

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafel-Trauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglichster Sorte bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt
Franz Wagner in Dürkheim
an der Hardt.

Neuenbürg.

Kalender auf 1865.

Sämmtliche würtemb. Quart-, Bilder-, Schreib-, Wand-, Comptoir- und Taschenkaleender, Volkskaleender von Süstkind, lustiger Bilderkaleender, Volksbote und Lehrer hintender Bote aus Schwaben, mit welcher letzteren eine Prämien-Verloosung verbunden ist, sind vorräthig und können wir solche auch Wiederverkäufern zur Beziehung ihres Bedarfs empfehlen.

Mech'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Wien. Die Lebensmittel, welche im vorigen Jahre hier fabelhaft theuer waren, sind heuer fabelhaft billig. So kostet 1 Megen Erdäpfel 70—80 Neufr., 1863 aber 3 bis 4 fl.; 1 Häuptel Kraut 1 Neufr., 1863 dagegen 12 bis 14 Neufr.; 2 große Gurken 1 Neufr. Obst wird in unglaublichen Mengen zugeführt; auch das Brod ist schwerer, als seit langem. Trotz dieser Wohlfeilheit aber bleibt in den Gasthäusern die Theuerung die alte.

Berlin, 28. Sept. Die Regierungen von Baiern und Württemberg haben ihren Beitritt zu den Zollvereinsverträgen vom 28. Juni und 11. Juli hierher angezeigt.

Stuttgart, 28. Sept. Unter dem Vorsitze Seiner Majestät des Königs fand gestern unmittelbar nach Beendigung der neuingetretenen Departementschefs eine Sitzung des R. Geheimen Raths statt, deren Ergebnis die unverweilte Absendung von Kommissären nach Berlin war, um in Gemeinschaft mit Baiern den Beitritt zu dem erneuerten Zollvereine noch vor dem 1. f. W. zu erklären.

Neben diesem Schritte der R. Regierung bleibt deren Urtheil über den preussisch-französischen Handelsvertrag bestehen, diese hält noch fest an der Ansicht, daß derselbe die materiellen Interessen der Zollvereinsangehörigen gefährde. Dennoch glaubte sie in ihrem Widerstande gegen denselben nicht länger verharren zu sollen. Wollte sie diesen bis zum Austritte aus dem Zollvereine treiben, dann mußte ein Ersatz für letzteren in der Bildung einer selbstständigen Zollgruppe mit tauglichen Zollgrenzen

gefunden, mußte Württemberg für das verlorene ein neues Handelsgebiet gesichert werden, mußte die Regierung auf diesem Wege der Isolirung der vollen Zustimmung der Landesvertretung sicher sein. Da keine dieser Voraussetzungen zutrifft, da überdies die neuesten Kundgebungen der zunächst Bethriliten eine große Besorgniß des Landes in Betreff etwaigen Ausschlusses Württembergs aus dem Zollvereine beweisen, so hat es die R. Regierung für ihre Pflicht halten müssen, ihren Widerstand gegen den nunmehr von sämmtlichen Regierungen des Zollvereins angenommenen Handelsvertrag aufzugeben. (St.-Anz.)

Stuttgart, 25. Sept. Am Samstag hielten die hiesigen Israeliten ein Dankfest für die nun in Württemberg durchgeführte volle Emancipation derselben.

Stuttgart, 27. Sept. Heute Mittag 12 Uhr kam Se. Majestät der König mit der Königin, um die Markthalle der Stadt zu übergeben und es wurde bei Gelegenheit dieses Besuchs die Pflanzenausstellung feierlich eröffnet. Herr Stadtschultheiß Sieß hielt nach dem Eintritt der Majestäten eine längere Ansprache an Sie, in welcher er die Bedeutung des der Stadt übergebenen königlichen Geschenkes würdigte und welche er mit einem Hoch auf den König schloß. In der That bekommt nicht oft eine Stadt ein so reiches und gemeinnütziges Geschenk, wie diese Halle und es ist sehr erklärlich, daß unter den anwesenden Behörden und Vereinen eine Stimmung freudigen Dankes vorherrschend war.

Heilbronn. Die Kartoffelernte übertrifft im Ergebnis die Erwartungen, 20—24 Säcke voll vom halben Morgen sind keine Seltenheit.

Stauffen, 26. Sept. Die Herbstausichten werden günstiger, als man vor vierzehn Tagen noch glaubte. In Bezug auf die Menge ist $\frac{2}{3}$ Herbst zu hoffen und die Beschaffenheit ist über Erwarten; denn wenn noch 10—14 Tage günstiges Wetter herrscht, so steht ein guter Wein in Aussicht.

Der Wildschütz J. Gasser aus Lauterbach bei Bregenz, zu dessen Bewältigung seiner Zeit, wie die Leser sich erinnern, sogar Kanonen auf-fahren mußten, ist in Feldkirch hingerichtet worden.

Schleswig-Holstein. Die auf dänischen Schiffen dienenden schleswig'schen und holsteinischen Matrosen sind sämmtlich entlassen worden.

Ausland.

London, 24. Sept. Wie die anglikanische Kirche auf dem ganzen Gebiete des Protestantismus in ihrer Organisation und ihrem Ritus der treueste Sprosse der katholischen Mutterreligion geblieben ist, so finden in ihrem Schooße, trotz der Feindseligkeiten, mit welcher sie dem Katholicismus entgegentritt, romanisirende Agitationen den fruchtbarsten Boden. Zeugniß legt dafür eine Bewegung der neuesten Zeit ab,

welche zum Ziele die Wiedereinführung des Klosterwesens, jedoch strikt innerhalb der Grenzen des anglikanischen Glaubensbekenntnisses hat.

Man schrieb, daß in Nizza die Kaiserin von Rußland erwartet werde. Wie man nun erfährt, würden auch die Königin und wahrscheinlich auch der König von Württemberg den Winter in dieser Stadt zubringen. Der Kaiser wird zur Verrichtung des Ehrendienstes ein Bataillon Gardezuaven oder Grenadiere dahin schicken.

Auf dem nordamerikanischen Kriegsschauplatz hat die Armee des Südens einmal wieder eine bedeutende Schlappe erlitten und dadurch einen wichtigen Punkt, die Petersburger-Weldon-Eisenbahn verloren. Vergeblich waren die Anstrengungen Lee's, in 3 blutigen Schlachten; 19. 21. und 25. August, diese Stellung wieder zu gewinnen. Am 21. erlitt er eine vollständige Niederlage und einen Verlust von 4000 bis 5000 Todten, Verwundeten und Gefangenen; am 25. hatte das 1. Corps Lee's einen Verlust von 4000, das 2. Corps von ungefähr 2500 Mann. Grant blieb im Besitz der wichtigen Verbindungslinie. Auch sonst lauten die Nachrichten günstig für die Armee des Nordens.

Miszellen.

Der verhängnißvolle Brief.

(Fortsetzung.)

Ohne weitere Einleitung hielt ihm der Direktor das Couvert hin und ihn scharf anschauend richtete er laut und ernst die Frage an ihn, ob er dasselbe kenne.

Der Briefträger, der auf alles Andere gefaßt gewesen, nicht auf diesen Anblick, war wie vom Blitz getroffen. Sein Gesicht wurde erbsahl und indem er mit weit aufgerissenen Augen nach dem verrätherischen Couvert starrte, die Hände krampfhaft nach demselben ausstreckte, vermochte er kaum zu stammeln: „Nein! — Warum soll ich den Brief kennen? — Ich weiß nicht — wer das geschrieben!“

„Ihr wißt es wohl!“ donnerte ihn der entrüstete Postdirektor an. „Wenn Eure Schrift Euch nicht schon verrathen hätte, so würde es Euer Aussehen, würden es Eure soeben gesprochenen Worte thun. Ihr habt dies geschrieben! — Ihr seid es, der den Diebstahl begangen!“

Der Direktor hatte mit solcher Ueberzeugung gesprochen, daß Meusel auch den letzten Rest von Fassung verlor. Er war vernichtet. Alles war so rasch, so gewaltig auf ihn eingestürzt, daß er sich schon vollständig überführt sah und nicht mehr daran dachte, zu leugnen. Festig arbeitete seine Brust, seine Hände schrien zuckend über sein todbleiches Antlitz, dann stürzte er vor seinem Chef nieder und stöhnte mit fast tonloser Stimme: „Gnade! Erbarmen! Ich will Alles bekennen, nur machen Sie mich — nicht unglücklich!“

Die übrigen Anwesenden, die mit nicht geringer

Spannung dieser entseßlichen Scene gefolgt waren, machten ihren Empfindungen durch unterdrückte Ausrufe des Erstaunens, der Entrüstung Luft, während der Direktor dem entlarvten, zu Boden gesunkenen Verbrecher mit flammendem Blick gebot, zu reden, zu bekennen.

Nachdem der gänzlich gebrochene Mann nach einem Stuhl geführt worden war, sich in etwas erholt hatte, bekannte er, keines Widerstandes mehr fähig, daß er die fragliche Geldsendung von 200 Thalern an jenem Abend heimlich aus dem Postfelleisen entwendet. Den Schlüssel dazu habe er von dem Pulte des Secretärs genommen, als dieser just einen Augenblick anderwärts beschäftigt gewesen sei. Als die That bekannt geworden, auf der hiesigen Post haften geblieben war, habe er, um das Geschehene wieder gut zu machen, das Geld sammt und sonders genommen, in ein Couvert gefaßt und dasselbe an den Absender adressirt. Seine Frau sei dann mit dem Brief, um allen Verdacht zu beseitigen, auf der Eisenbahn nach der benachbarten Stadt gefahren und habe solchen dort zur Post gegeben. Er sei an jenem Abende von dem Gelde verabsendet gewesen, doch habe er sofort sein begangenes Unrecht bereut, was sein späteres Thun auch gewiß beweise. Er bitte den Herrn Direktor dringend, seiner langjährigen treuen Dienste eingedenk zu sein und ihm zu vergeben; ihn nicht zur Anzeige zu bringen, weil er sonst ein unglücklicher verlorener Mensch werden würde und ein solches hartes Schicksal doch nicht verdiene.

Der Schluß seines Bekenntnisses erfolgte unter krampfhaftem Weinen und machte einen sichtlichen Eindruck auf die Anwesenden, die schon anfangen, Mitleid mit dem alten Manne zu fühlen. Doch das Geschehene war nicht mehr zu ändern, der Lauf der Gerechtigkeit nicht mehr aufzuhalten, denn schon trat der Untersuchungsrichter mit dem Secretär in das Cabinet, gefolgt von dem kleinen rührigen Herrn Waldheim. Derselbe hatte den ihm wohlbekannten Postsecretär unterwegs getroffen und von ihm erfahren, was Merkwürdiges vorgefallen. Voll Eifer für seine Schützlinge, wollte er es sich nicht nehmen lassen, bei der bevorstehenden Untersuchung gegenwärtig zu sein und diese vor allen Dingen auf Waldner's Angelegenheit zu lenken.

Der Untersuchungsrichter war rasch von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt worden, und nachdem er einen der Herren gebeten, die Aussage Meusel's zu Protokoll zu nehmen, forderte er diesen auf, nochmals ein volles umständliches Bekenntniß des begangenen Verbrechens abzulegen.

Der Briefträger war unterdessen wieder etwas ruhiger und gefaßt geworden, doch durfte er nicht wagen, das einmal Gesagte, wenn auch nur zum Theil zurück zu nehmen. Er fühlte nur zu wohl, daß ein Leugnen ihm nichts mehr helfen, sondern seine Lage nur noch verschlimmern würde, und wiederholte deshalb das früher gemachte Bekenntniß mit allen Umständen, doch stets betonend, daß er gleich nach vollbrachter That die bitterste Reue empfunden und auch sofort versucht habe, das einmal Geschehene wieder gut zu machen.

(Fortsetzung folgt.)